

## **Erfahrungsbericht Auslandssemester University of Seoul**

### **Südkorea WiSe 2023/24**

#### Vorbereitung:

Ich habe mich zunächst in Oldenburg beim International Office beworben. Alle waren sehr hilfsbereit und haben mich bei jeglichen Fragen und Problemen unterstützt. Nachdem dieser Prozess erfolgreich verlaufen ist, wurde ich bei der Partnerhochschule in Seoul nominiert und darauffolgend auch angenommen. Im Anschluss habe ich dann alles Notwendige von der University of Seoul direkt per Mail erhalten und auch dort war die Kommunikation einfach und die Hilfsbereitschaft sehr groß. Das Einschreiben in die Kurse ist immer ein kleiner Kampf, denn wer zuerst kommt, hat Glück und aufgrund der Zeitverschiebung müssen diese in der Nacht gewählt werden. Aber auch hier war ich erfolgreich und habe alle meine Wunschkurse erhalten. Nachdem dann auch mein D-2 Visum genehmigt wurde, ging es auch schon direkt ans Flüge buchen, denn je eher, desto günstiger sind diese noch :)

Danach ging es an die Wohnungssuche, da ich leider keinen Platz im Studentenwohnheim bekommen habe (was im Nachhinein, aber für mich doch von Vorteil war). Aus diesem Grund, musste ich mich aber selbst um eine Wohnung in Seoul kümmern. Ich habe im ChasonM direkt an der Hoegi-Station in der Nähe der Uni gewohnt. Die ist spezialisiert auf ausländische Studenten und man hat definitiv kein Problem mit Kation oder Vermietung oder Sonstigem. Aber es ist leider etwas teurer. Achso ja Finanzierung generell: beantragt das Auslands-BaföG früh genug, es dauert lange...sehr lange... und es lohnt sich auch, sich nach anderen Stipendien umzuschauen und sich zu bewerben...es lohnt sich...

#### Anreise:

Die Anreise verlief sehr problemlos. Es ist eigentlich alles gut ausgeschildert am Flughafen und ich habe mir direkt eine T-Money-Karte (definitiv ein Essential) besorgt. Ohne die kann man keine öffentlichen Verkehrsmittel fahren und die braucht man, um nach Seoul reinzukommen. Mit der Subway ging's dann bis Seoul Station, da es aber leider nachts war und zw. 2 und 5 Uhr so gut wie nichts anderes mehr fährt (auch die Subways und Busse hören auf), musste ich zum meiner ersten Unterkunft laufen. Da ich zunächst noch gut einen Monat in Korea Urlaub gemacht habe, habe ich noch nicht in meiner endgültigen Unterkunft gewohnt. Aber es ist wirklich nicht kompliziert mit Bahn und Bus vom Flughafen nach Seoul reinzukommen. Generell war das benutzen der öffentlichen Verkehrsmittel dort sehr einfach und diese waren immer pünktlich und man kam wirklich überall gut hin. Ich bin nicht einmal Taxi gefahren in meiner Zeit dort.

### Unterkunft:

Wie bereits geschrieben, habe ich im ChasonM gelebt. Das ist an sich ein Hotel, in dem man aber Zimmer für mehrere Monate buchen kann. Ich fand es sehr angenehm, da ich bereits aus Oldenburg alles erledigen konnte, einen Vertrag über den gesamten Zeitraum bekommen habe und die Kautions online überweisen konnte. Ich hatte mit einer Freundin zusammen ein Zweierzimmer mit zwei Einzelbetten. Es war unser kleines und sehr überschaubares Heim, aber da wir uns gut verstanden haben, war es für uns beide völlig ausreichend, da wir dort eh meist nur zum Schlafen waren. Es ist zwar schon um einiges teurer als andere Wohnungen, aber ich finde es hat sich am Ende rentiert. Direkt in der Nähe gibt es sehr viele leckere Restaurants. Man wohnt direkt an einer sehr beliebten Abendessenstrasse, welche für ihre Pajeons berühmt ist. Mein Lieblingsrestaurant war das 이모네왕파전 (12-3 Hoegi-ro 28-gil, Hwigyeong-dong, Dongdaemun District, Seoul, Südkorea). Generell war die Unterkunft sonst sehr schön, es haben viele andere Austauschstudierende dort gelebt, wodurch man schnell Kontakte knüpfen konnte und zur Uni selbst waren es nur 10min zu Fuß. Und zur Hoegi-Station keine 2, man wohnt direkt dort und kommt mit der Linie 1 überall schnell hinfahren.

### Studium an der Gasthochschule

Im hatte mich für einen Koreanischkurs, einen Korean-History und einen Korean Tradition and Culture Kurs schon von Oldenburg aus eingeschrieben. Vor Ort habe ich mich dann noch zusätzlich für den British and American Drama Kurs angemeldet. Die Kurse sind doch ein wenig anders als hier in Deutschland. Da ich leider aufgrund meiner Fächerkombi und weil ich auch schon im Master bin, nicht wirklich Kurse wählen konnte, welche ich mir hier anrechnen lassen kann, habe ich die Kurse gewählt, welche mich besonders interessierten. Es gab eine Anwesenheitspflicht und einige Kurse hatten doch eher Vorlesungscharakter. Dennoch waren sie alle sehr spannend und besonders der British and American Drama Kurs gefiel mir gut, weil dort wenig andere Austauschstudenten waren. Generell sind leider in vielen Kursen nur Austauschstudenten, weshalb man leider wenig Kontakt zu den dortigen Einheimischen hat. Von den Leistungen her, fand ich es eigentlich angemessen und in Ordnung in meinen Kursen. Ich habe aber auch von anderen gehört, dass sie sehr viel abliefern mussten, in dieser kurzen Zeit. Die Betreuung der Dozenten und Dozentinnen war sehr gut, alle waren super hilfsbereit und offen. Wenn man doch einmal erkrankt war und nicht kommen konnte, haben sie einen immer auf Nachfrage über alles informiert und sie waren auch Verständnisvoll für Probleme und Schwierigkeiten und wollten uns so gut wie möglich unterstützen.

## Alltag und Freizeit

Ohne Kakao-Talk, Naver-Maps und Papago geht gar nichts. Diese Apps sind dort sehr sehr hilfreich und manchmal notwendig. Vieles ist zwar auch auf Englisch dort, aber eben nicht alles und nicht alle können es sprechen. Besonders zu Beginn, wo ich noch sehr viel umhergereist bin und noch nicht so sicher das Hangul beherrscht habe, war das sehr hilfreich. Generell kann man aber alleine in Seoul schon sehr viel unternehmen. Von Party, Karaoke, Spielarkaden und öffentlichen Tanz- und Gesangseinlagen bis hin zu Wandern, koreanischen Kochkursen und kostenlosen Museen bietet Seoul jede Menge. Es lässt sich immer für alle etwas passendes finden. Ich beispielsweise fand es sehr schön, dass es so viele Wandermöglichkeiten und Parks gab, auch der Han-River ist immer einen Spaziergang wert. Zudem sind dort alle staatlichen Museen kostenlos, was sehr sehr schön war und man lernt jede Menge dort, besonders über die Kultur und die Vergangenheit, aber auch die großen Veränderungen, welche dieses Land macht. Abends kann man überall sofort prima Essen und danach dann seinen Abend mit Soju ausklingen lassen. Wenn man Lust zum Tanzen hat, bietet Seoul ebenfalls eine große Vielfalt an und es lohnt sich auch die verschiedenen Bezirke tagsüber mal näher zu untersuchen. Allein diese unterschieden sich voneinander und jeder für sich ist ein Ausflug wert. Ich war zudem auch noch in Busan, Daegu, Sokcho und auf Jeju-do, was sich alles definitiv gelohnt hat. Die Städte waren so schön und auch das Meer, es lohnt sich wirklich mal auch Korea zu erkunden. Korea ist auch mehr als nur Seoul und Großstadt, das vergisst man dann doch schnell. Ich habe so sehr viele unterschiedliche Orte, Lebensweisen und Eindrücke von diesem Land und seinen Bewohnern sammeln können. Japan musste ich natürlich auch mitnehmen, das es sich wirklich anbietet. Die Flüge sind deutlich günstiger und es ist definitiv einen Abstecher wert. Generell lohnt es sich also seine Freizeit wirklich draußen zu verbringen und alles zu erkunden und auch aus Seoul raus zu fahren. Denn das Land bietet sooo viel und es gibt immer etwas Neues und Spannendes zu entdecken und erkunden.

## Erfahrungen allgemein

Allgemein war mein Auslandssemester eine super schöne Zeit und habe sehr sehr viele neue und tolle Erfahrungen gesammelt. Ich empfehle es jedem und jeder weiter, da man nicht nur kulturell eine Menge Neues kennenlernt, sondern auch für sich selbst sehr viel dazulernen kann. Besonders gut hat mir die Vielfalt der Kultur und der Natur in diesem Land gefallen, ich habe so viele schöne und atemberaubende Orte entdeckt, meist immer zufällig. Andererseits, das ist glaube ich meine „schlechteste“ Erfahrung oder Erinnerung, im Winter war es sau kalt...ich habe mir dort erst mal Thermounterwäsche kaufen müssen. Also falls du auch im Wintersemester dort bist, packe definitiv neben Bikini auch Handschuhe, Mütze, Schal und eine sehr dicke Winterjacke ein.